

Schule und Museum : Lektionsprotokolle

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **37 (1977-1978)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

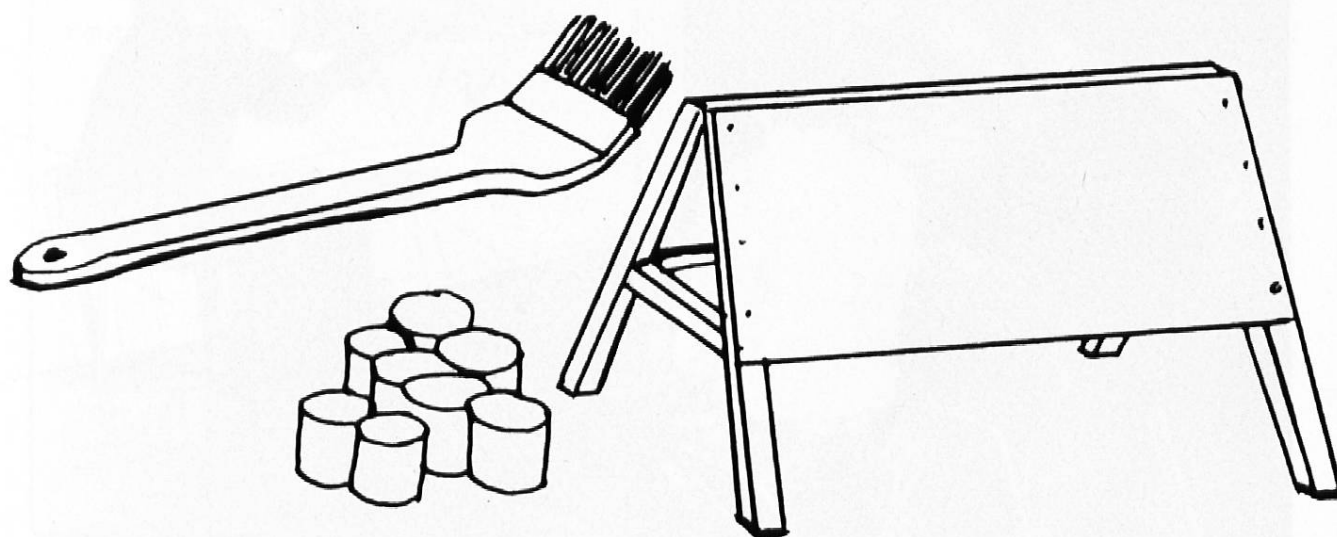
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lektionsprotokolle:

Lektion 1

Um die Schüler in die abstrakte Malerei einzuführen und ihnen den Einstieg zu erleichtern, lassen wir sie zuerst selber abstrakt malen (15 bis 20 Minuten).



Die Papierbogen können auch direkt an die Wand gehängt werden. Boden und Wände werden mit Plastik abgedeckt, damit die Kinder unbekümmert malen können. Mühelosser lassen sich solche Malübungen während der warmen Jahreszeit im Freien durchführen.

Wir teilen die Klasse in Dreier- oder Vierergruppen ein.

Aufgabe:

Jede Gruppe malt ein Bild. Es sollen darin keine Gegenstände vorkommen. Die Schüler besprechen sich, wie sie vorgehen wollen, wie zu malen und wann abzurechnen ist. Es sind nur bunte Farben vorhanden, kein Schwarz und kein Weiss. Farben können gemischt werden. Wir vermeiden jedoch Mischungen von leblosen Brauntönen.

Vorausgehend zimmern wir einfachste Gestelle aus Dachlatten, die wir mit grossen Bogen starkem Packpapier von ca. 1 x 2 m doppelseitig bespannen¹². Wir stellen in alten Büchsen verschiedene Farbtöne in genügender Menge (Exponit Wasserfarben¹³) und ebensoviele möglichst grosse Pinsel bereit.

Nach Beendigung der Malerarbeiten betrachten wir gemeinsam alle Bilder und stellen unterschiedliche Stimmungen, verschiedene Farbigkeit und Pinselschrift je nach Temperament der verschiedenen Gruppen fest. Die Kinder diskutieren über abstrakte Bilder, erzählen wo sie ähnliche Bilder schon gesehen und was für einen Eindruck diese auf sie gemacht haben.

Lernziele:

1. Freies, grosszügiges Malen aus dem Schultergelenk. Spontaneität, Sicherheit und Freiheit im Umgang mit Farben. Erleben des Körpergefühls beim Malen.
2. Bilder ohne Gegenstand beschreiben, charakterisieren, beurteilen.



Lektion 2 (siehe Farbbild in der Mitte des Heftes)

Bildbetrachtung im Bündner Kunstmuseum vor dem Original «Fantasie über eine Kartoffelblüte» von Augusto Giacometti.

Anwendung der Erfahrungen aus der 1. Lektion.

Aufgabe:

Zuerst betrachten wir gemeinsam das Bild. Dann notieren sich die Kinder in Stichworten (ordnen):

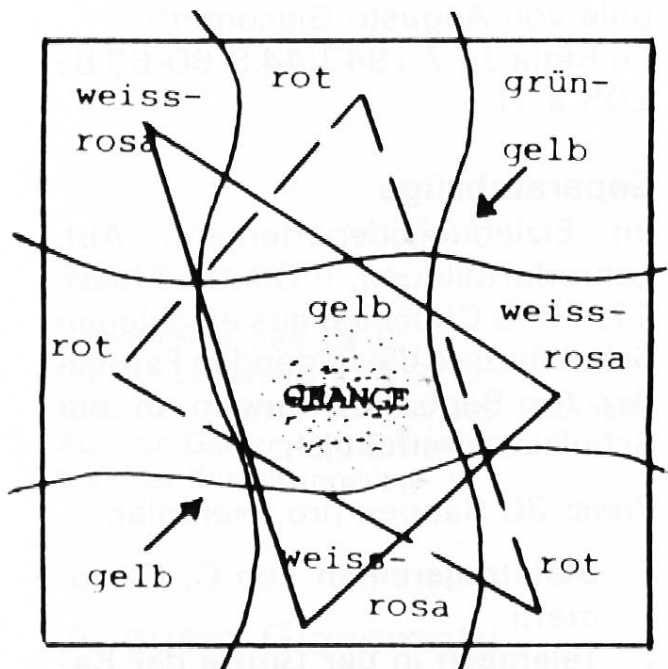
- 12 Packpapierrollen (feste Qualität) sind in der Papierfabrik Landquart erhältlich und eignen sich auch für vieles andere in der Schule.
- 13 Exponit oder gleichwertige Wasserfarben in Kilopackungen sind in jedem Fachgeschäft oder beim Maler erhältlich.

a) **Was ist auf dem Bild erkennbar:**

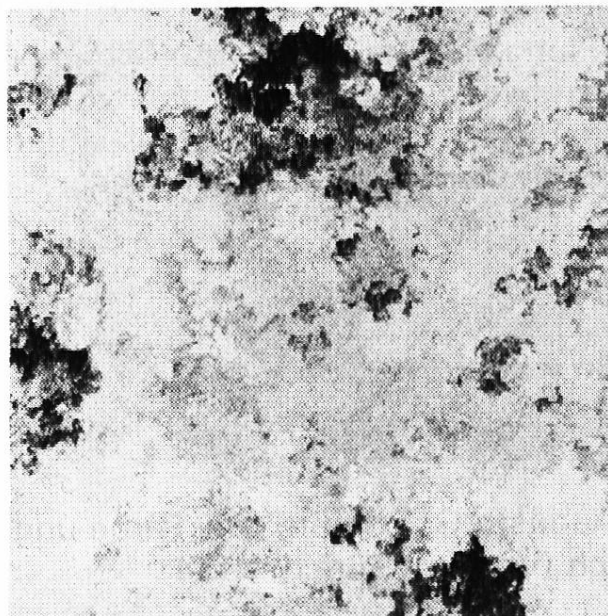
Die Kinder beschreiben die Farbigkeit. Helle Farben herrschen vor. Farbfelder, die mehrheitlich einer Farbe zuzuordnen sind, werden entdeckt, die in einem Dreierhythmus auf dem Bild verteilt sind. Da können wir eine dunkle, rote Dreiergruppe und eine diagonale gelbgrüne Dreiergruppe und eine mehrheitlich helle, weisse Dreiergruppe, die entgegengesetzt zur dunklen Gruppe gesetzt ist, feststellen.

Wir erkennen plötzlich, dass das Bild vom Künstler gewollt fast quadratisch 132 x 135 cm gross gemalt worden ist. Dieses Format ergibt ein ruhiges, bestimmtes und klar übersichtliches Bild. Das Bild ist in neun Felder eingeteilt. Drei Felder

stehen in der Höhe, drei in der Diagonale und drei in der Waagrechten. Dreierformationen ergeben immer interessante Kombinationsmöglichkeiten. Die Dreierformationen sind in einem optischen Dreieck



so angeordnet, dass sie sich im Gleichgewicht um das Zentrum bewegen, das im fröhlichsten Orange farbtone markiert ist. Die Ränder der Felder fließen in gegenseitigem Farbabtausch ineinander über.



b) Wie ist das Bild gemalt?

Die Kinder stellen fest, dass es in Oelfarbe auf Leinwand gemalt ist. Die Farben sind in Tupfen viel disziplinierter aufgetragen, als bei unseren Bildern. Der Künstler hat die Farben im Gegensatz zu uns ganz bewusst aufgetragen und sie zueinander in ein ausgeklügeltes formales System gebracht.

An dieser Stelle werden eine Reihe weiterer Werke Giacomettis gezeigt, die auf dem gleichen System aufgebaut sind.

c) Welche Stimmung drückt das Bild aus?

Die Farben sind zart und luftig aufgetragen. Das Bild ist fröhlich, frühlinghaft. Die bauschigen Farbflecken sehen wie Blumenblüten aus. An dieser Stelle wird der Bildtitel

genannt, und wir stellen gemeinsam fest, dass wir ihn genau gefunden haben, ohne dass wir gegenständliche Anhaltspunkte hätten. Der Künstler hat rein abstrakt uns seine Vorstellung und seinen Eindruck wiedergeben können.

Wir erzählen, wo das Bild entstanden ist und wer es gemalt hat. An Hand der andern Bilder im Museum zeigen wir, wie sich der Künstler gewandelt hat. Wir machen die Kinder auf die Glasfenster in der Martinskirche in Chur, auf die Scheiben von Küblis und Davos und die grossen Wandbilder aufmerksam, die Augusto Giacometti gemalt hat.

Beim Betrachten abstrakter Bilder ist es wichtig und dankbar, vom möglichen Gegenstand auszugehen. Dadurch wird eine offene Auf-

nahme und Auseinandersetzung mit dem Ungegenständlichen möglich. Der geübte Betrachter abstrakter Bilder wird jedoch über den Titel einen raschen Zugang zum Werk erreichen.

In einer folgenden Lektion werden andere abstrakte Bilder mit der «Fantasie über eine Kartoffelblüte» verglichen. Dadurch dringen wir immer weiter in die Geheimnisse der abstrakten Malerei ein.

Literatur:

Bündner Kunstsammlung Katalog 1970

Augusto Giacometti: Die Farbe und ich (Vortrag) Zürich 1934

Augusto Giacometti: Von Florenz bis Zürich, Blätter der Erinnerung, Zürich Rascher 1948

Von Stampa bis Florenz, Blätter der Erinnerung, Zürich Rascher 1943

Da Firenze a Zurigo, Pagine di ricordi 2 da parte (Quaderni grigionitaliani, XVI 1046/47 N 2 SS)

Proben aus der Selbstbiographie «Von Stampa bis Florenz» 1877 - 1947 (in Rätia Jg 1943/44 S 55-59 Bz 205 a 7)

Poeschel Erwin: Eine Selbstbiographie von Augusto Giacometti (in Rätia Jg 7 1943/44 S 60-63 Bz 205 a 7)

Separatabzüge

Im Erziehungsdepartement, Abt. Lehrerfortbildung, Quaderstrasse 17, 7000 Chur sind aus erschienen Schulblättern die folgenden Farbbilder für Bildbetrachtungen in der Schulklasse erhältlich:

Preis: 30 Rappen pro Exemplar.

1. **Steinträgerinnen** von G. Giacometti
2. **Telemach in der Grotte der Kalypto** von A. Kauffmann
3. **Der letzte Ritter von Hohenrätien** von E. Stückelberg
4. **Schnee** von L. Meisser
5. **Sulajada** und **Triarch** von J. Guidon
6. **Blick auf Davos** und **Sertigtal** von E.L. Kirchner
7. **Kartoffelblüte** von A. Giacometti